

muß, was sehr leicht bewerkstelligt werden kann, indem man nur den Deckel hebt. Das lästige Reinigen der Kippischen Apparate und der Chemikalienverbrauch (Zink, Säure, Kaliumchlorat usw.) fallen daher fort. Da der Apparat nur eine geringe Spannung erfordert, so kann er leicht mit jeder Akkumulatorenbatterie betrieben werden, daher wird sich der Apparat besonders in solchen Instituten und Schulen empfehlen, wo eine Batterie von 8—10 Volt vorhanden ist, die aber nur vorübergehend benutzt wird.

Mit 3 Amp. erhält man einen bereits für die meisten Zwecke vollauf genügenden Gasstrom von ca. 20 ccm Wasserstoff und entsprechend ca. 10 ccm Sauerstoff pro Minute. Es können auch mehrere Apparate hintereinander geschaltet werden.

Der Apparat eignet sich besonders gut als Sauerstoffentwickler für Verbrennungen bei der Elementaranalyse und als Wasserstoffentwicklungsapparat zu Reduktionen von Metalloxyden in der chemischen Analyse usw.

Gebrauchsanweisung zum Wasserstoff- und Sauerstoffentwicklungsapparat.

Man reinige die Gläser und Metallteile gründlich von anhaftendem Schmutz und Fett durch Abspülen mit Wasser und Alkohol; alsdann fülle man das Glasgefäß bis zu etwa drei Viertel mit 30%iger Lösung von Natriumhydroxyd in Wasser¹⁾, gieße auf diese

Lauge eine dünne Schicht flüssiges Paraffinöl, tauche die Glasglocke in die Lösung und verschließe das Gefäß mit dem Holzdeckel. Man achte besonders darauf, daß die beiden Nickelbleche sich ca. 2 cm oberhalb des Randes der Glasglocke C befinden, damit ein Übertreten des Gases, welches sich innerhalb der Glasglocke angesammelt hat, in den Raum außerhalb der Glasglocke ausgeschlossen ist. Es empfiehlt sich, um die Luft schneller zu verdrängen, mittels einer gewöhnlichen Wasserstrahlpumpe, den Elektrolyten bis an den Tubus der Glasglocke C hoch zu saugen; nunmehr elektrolysiere man einige Zeit bei geschlossenem Hahn, bis der gewünschte Niveauunterschied der Flüssigkeit innerhalb und außerhalb der Glasglocke und damit auch der entsprechende Überdruck erreicht ist. Alsdann öffne man den Hahn und lasse das Gas in der gewünschten Schnelligkeit entweichen. Man überzeuge sich stets durch Auffangen und Anzünden einer kleinen Gasprobe in einem Reagensglas davon, daß der Wasserstoff ruhig abbrennt, also auch wirklich rein ist. Der Sicherheit halber lasse man das Gas stets durch das beigegebene Sicherheitsrohr, das mit etwas Stahlwolle gefüllt ist, streichen; zündet man nun das Gasgemisch an, so kann die Explosionsflamme ev. nur bis zu dem Pfropfen aus Stahlwolle schlagen. Zum Trocknen genügt es, das Gas durch den beigegebenen Tropfenzähler (Kugelrohr) entweichen zu lassen. Es empfiehlt sich, den Strom durch einen Schieberwiderstand fein zu regulieren und die Stromstärke durch ein Ampèremeter zu messen. [A. 51.]

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Jahresberichte der Industrie und des Handels.

China. Über die Einfuhr von Erzeugnissen der chemischen Industrie nach Swantau entnehmen wir einem Berichte des dortigen Kaiserl. Konsuls folgende Angaben. Eingeführt wurden i. J. 1910 (1909) folgende Erzeugnisse — Werte in Haikwan-Taels: Arzneien, ausländische 180 907 (190 626), Farben: Anilin 44 247 (68 178), Vermillion 14 891 (15 991), Indigo 144 017 (119 291), photographische Artikel 2476 (2869), Parfümerien 8263 (7815), Seife 22 722 (29 566), Soda 11 623 (38 469), Salpeter 26 350 (21 634), Streichhölzer 256 367 (207 067). Neben Streichhölzern, die ausschließlich von Japan und zu entsprechend höheren Preisen eingeführt werden, nehmen ausländische Arzneien den ersten Platz ein. Es werden fast ausschließlich englische und amerikanische Präparate, hauptsächlich Patentmedizinen, abgesetzt, deutsche Apothekerwaren sind fast nicht vertreten. Bei geschickter Einführung sollten die entsprechenden billigeren deutschen Präparate durchaus konkur-

renzfähig sein. Das Geschäft in chemischen Farben entwickelt sich im allgemeinen in zufriedenstellender Weise und hat auch eine sehr gute Aussicht auf weitere bedeutende Entwicklung in der Zukunft. Das Gleiche kann von künstlichen Düngemitteln gesagt werden, von denen aber bisher nur ganz geringe Mengen von deutscher Seite eingeführt wurden. —I. [K. 855.]

Der auswärtige Handel der österreichisch-ungarischen Monarchie im Jahre 1911¹⁾. Die Handelsbilanz des Jahres 1911, deren provisorische Ziffern nunmehr vorliegen, verzeichnet den höchsten bisher jemals ausgewiesenen Passivsaldo. Der Wert der Wareneinfuhr stellt sich nämlich um 777,4 Mill. Kronen höher als der Wert der Ausfuhr.

Die Gesamteinfuhr im Werte von 3160,47 Mill. war um 307,62 Mill. größer, die Gesamtausfuhr im Werte von 2383,11 Mill. hingegen um 35,49 Mill. geringer als i. V. Das große Passivum hat darin seine Ursache, daß an Rohstoffen und Halbfabrikaten zusammen um 1027 Mill. K. mehr eingeführt als ausgeführt wurden, während der Überschuß der Ausfuhr von Ganzfabrikaten in der Höhe von 248,9 Mill. K. nur eine ganz unzulängliche Ausgleichung zu bringen vermochte.

Die chemischen und verwandten Produkte fi-

¹⁾ Man achte besonders darauf, daß die verwendete Natronlauge kein Chlor enthält, da hierdurch das Nickelblech angegriffen wird.

¹⁾ Bezügl. d. Vorj. vergl. diese Z. 24. 450 (1911).

güreren mit den nachstehenden Mengen und Werten, wobei bei der Einfuhr der Wert an der Zollgrenze, also ausschließlich Eingangszoll und Fracht

im Inlande, bei der Ausfuhr jedoch der Wert an der Zollgrenze einschließlich Fracht im Inlande als Handelswert der Ware angenommen ist:

	Einfuhr		Ausfuhr			Einfuhr		Ausfuhr	
	Menge in t	Handels- wert in 1000 K	Menge in t	Handels- wert in 1000 K		Menge in t	Handels- wert in 1000 K	Menge in t	Handels- wert in 1000 K
Äther (Äthyläther)	6	6	235	143	Grünspan	25	23	10	10
Ätzkali	4	2	462	240	Hausenblase	13	284	2	53
Ätzkalilauge	48	11	—	—	Holzessig, roh	7	1	8	1
Ätznatron	297	54	14	3	Indigo, natürlicher	117	820	86	602
Ätznatronlauge	5	1	4	1	Jod und Brom	7	117	1	24
Alaune	375	68	157	29	Kalium, chromsaures	54	45	1	1
Albumin, Albumi- noide	73	330	85	127	Kalium, NaHCO ₃ u. KHCO ₃	163	33	16	4
Alizarin, -farben, künstl. Indigo	1889	5289	518	1166	Kalium, K ₂ MnO ₄ u. Na ₂ MnO ₄	4	3	1791	1075
Alkaloide u. Salze	4	89	—	—	Kalium, oxalsaures	61	61	—	—
(NH ₄) ₂ CO ₃	79	46	—	—	Kalk, holzessigsaurer	—	—	2383	477
NH ₄ Cl	904	461	8	4	„ schwefligsaurer	3	1	12	1
(NH ₄) ₂ SO ₄	8	2	20027	5347	„ citron.- u. weins.	567	567	2	2
Anilinöl	333	283	3	2	Kitte	161	77	76	38
Anilinsalz	488	405	—	—	Knochenkohle, Spodium	2718	520	189	45
Arsen und Arsenik	31	49	—	—	Kohlensäure, fl.	85	7	78	6
Arsenikschwefel	95	66	11	2	Koks	702707	17310	299915	8676
Arzneiwaren, zube- reitet	641	3845	483	1304	Kupfervitriol	6589	3129	15	7
Azo- u. Schwefelfarb.	4505	9010	13	25	Lackfirnisse	689	1931	216	343
Bariumsuperoxyd	106	72	—	—	Leim	1235	691	5584	2904
Barytweiß	49	6	12	1	MgSO ₄	188	17	45	8
Bleiasche	21	3	154	26	Margarine	50	55	54	61
Bleiglätte	299	124	76	39	Mennige u. Massicot	622	236	24	10
Bleiweiß	108	53	35	16	Mineralöl, roh	1960	609	610	24
Bleizucker	161	96	—	—	„ raffin., leichte	1528	299	307282	21467
Blutlaugensalz, gelb und rot	13	11	26	34	„ schwere	18214	3278	90635	9064
Borax, roh	3966	992	2	1	Naphthaline, roh	93	8	625	87
„ raffiniert	193	73	3	1	Na ₂ SO ₄ und Na ₂ S ₂ O ₄	640	160	41	11
Calciumcarbid	4	1	11724	2814	Nitrobenzol	152	125	—	—
Carbolsäure, roh	12	3	1382	318	Ölfirnisse in Fässern	232	180	29	26
„ rein	11	14	68	64	Oxalsäure	154	108	—	—
Casein	225	191	—	—	Paraffin unrein	398	119	1021	311
Ceresin	34	48	1302	1953	„ anderes	233	96	36920	14399
Chemische Papiere	112	280	31	63	Phosphor	580	1409	—	—
Chemische Produkte, nicht bes. benannt	3022	4533	3761	5077	Phosphorsäure, fl.	15	26	—	—
Chlorsalpeter	65781	13979	325	69	Pottasche, v. 85% anfw.	183	79	473	185
Chinin	7	191	1	3	Ruß u. Kohlenpulver	827	306	70	34
Chlorbarium	3	1	3741	524	Salpetersäure	27	8	1047	277
Chlorkalium	3666	697	943	193	Salz- u. industr. Zweck.	86593	1299	—	—
Chlorkalk	3131	423	1175	165	Salzsäure	612	26	5834	216
Chlormagnesium	7144	429	40	3	Schwärzen, zubereitet	489	328	38	30
NaClO ₃ u. KClO ₃	743	654	64	51	Schwefel	34749	2606	550	58
Chlorzink	25	9	24	5	Schwefelkies	150973	5435	1190	28
Citronensäure	15	49	21	66	Schwefelkohlenstoff	31	9	—	—
Derivat. d. Teerdest.	82	96	169	198	Schwefels., gewöhnl.	26530	1326	11822	603
Düngesalze	82060	6154	1348	121	„ rauchende	100	8	282	26
Duplikatsalze, K ₂ SO ₄	35	7	900	166	Schwefelzink (Litho- pone)	187	52	573	132
Eisenbeizen	120	9	4	1	Soda, calciniert	338	37	1143	154
Eisenvitriol	66	2	2123	96	„ roh, krystall.	297	16	1330	94
Elainsäure u. Degras	657	361	1935	909	Stärkegummi	168	76	284	128
Essenzen, alkoholo- lische, aromatische	42	146	17	46	Stärkezucker u. ähnl.	20	8	50	31
Essigsäure, konzent.	11	6	1161	540	Stearin- u. Palmitins. Sr(OH) ₂ und SrCO ₃	138	118	15	12
Farbstoffextrakte, nicht bes. benannt	223	223	24	31	Tinten u. Tintenpulv.	17	13	691	346
Gelatine	165	364	88	115	Tonerde, essig- und holzessigsäure	3	1	2	1
Glaubersalz	10842	379	2674	110	Tonerdehydrat	11	2	205	50
Glycerin, roh	710	973	984	1408	AlCl ₃ und Al ₂ (SO ₄) ₃	1317	105	16	2
„ raffiniert	112	201	308	560	Wasserglas, festes	1122	84	19	3
					„ flüssiges	107	6	217	20
					Weinstein, roh	51	44	364	357

	Einfuhr		Ausfuhr	
	Menge in t	Handels- wert in 1000 K	Menge in t	Handels- wert in 1000 K
Weinstein, raffiniert	103	155	31	50
Weinsäure	43	90	685	1356
Zaffer, Smalte	19	28	1	1
Zement, Portland . . .	56 829	1591	129 609	4018
Zinkchlorid	25	9	24	5
Zinkvitriol	49	8	5	1
Zinkweiß	470	235	4 639	2783

	Einfuhr		Ausfuhr	
	Menge in t	Handels- wert in 1000 K	Menge in t	Handels- wert in 1000 K
Zinnoxid	13	30	59	166
Zinnsalz	125	281	1	2
Zucker: Rübenzucker, roh	—	—	110 669	37 544
„ Raffinade- zucker	363	113	497 680	170 712
„ Farbzucker	114	69	5	2

Die hier interessierenden Zolltarifklassen weisen die nachstehenden Ergebnisse auf.

Arzneien u. Parfümer.	415	4 184	87	1 297
Chemische Hilfsstoffe und Produkte	345 420	55 258	118 757	41 025
Eisen u. Eisenwaren	199 907	62 573	224 322	58 001
Farb- und Gerbstoffe	64 180	16 858	70 464	8 809
Fette	76 077	56 476	45 235	23 712
Firnisse u. Farbwaren	11 444	27 866	4 613	7 029
Gummi und Harze . .	91 538	26 266	46 859	9 150
Kautschuk, Gutta- percha, War. daraus	5 732	60 700	3 697	22 320
Kerzen, Seif., Wachse	1 212	1 650	2 008	2 461

Kochsalz	99 919	1 661	13 688	411
Kohlen, Holz, Torf	12 213 325	217 276	12 394 784	363 873
Metalle, unedle u. Waren daraus . . .	106 148	138 922	28 534	82 839
Mineralien	1 654 679	62 690	156 874	43 094
Mineralöle, Braun- kohlentee	38 813	41 89	399 589	30 619
Öle, fette	15 212	11 567	1 052	750
Zucker	589	228	608 466	208 341
Zündwaren	217	804	10 861	18 377

N. [K. 180.]

Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

Canada. Die St. Croix Soap Co. und John Taylor & Co. in Toronto haben sich unter dem Namen: Canadian Soaps Ltd. vereinigt. Das Kapital der neuen Gesellschaft beträgt 2 Mill. Doll. Sie fabriziert Toiletteseifen und Parfümerien. Ihr Präsident ist E. Ganong. — Die Canadian Ammonia Co. in Toronto hat von der Dominionregierung die Genehmigung zum Betrieb eines Ammoniakgroßgeschäftes erhalten; ihr Kapital beträgt 100 000 Doll. — Die National Drug & Chemical Co., mit Hauptsitz in Toronto und Zweiggeschäften in allen größeren canad. Städten, hat beschlossen, in Toronto zwei fünf Stockwerke hohe Fabrikgebäude zu errichten, für die 200 000 Doll. ausgeworfen sind.

D. [K. 674.]

Vereinigte Staaten. Präsident Taft hat den Kongreß in einer Sonderbotschaft um die Ermächtigung zur Ernennung einer Kommission ersucht, um die gegenwärtigen Patentgesetze der Union zu untersuchen und geeignete Abänderungsvorschläge zu machen. Als Gründe für die Verbesserungsbedürftigkeit der jetzigen Bestimmungen führt der Präsident u. a. die kürzliche Entscheidung des obersten Bundesgerichts an, welche dem Inhaber eines Patentes für eine Maschine das Recht zuspricht, dem Käufer dieser Maschine vorzuschreiben, welche Art von Bedarfsartikeln er dafür zu gebrauchen hat. Ein anderer Grund besteht darin, daß die großen Syndikate Patente für Verbesserungen ankaufen, nicht, um sie auszunutzen, sondern um sie zu unterdrücken, so daß die Allgemeinheit keinen Nutzen von den Erfindungen hat. Weiter empfiehlt die Botschaft, das Prozeßverfahren bei Patentstreitigkeiten zu vereinfachen und bei Patentverletzungen dem Beklagten die Beweislast für die Ungültigkeit des betreffenden Patentes aufzuerlegen. — Die Angriffe der chemischen Kreise richten sich bekanntlich seit Jahren insbesondere auf die Besei-

tigung des „Produktpatentes“, und der Kampf hierum wird jedenfalls nunmehr erneuert werden. Um gegen die Gewährung von Produktpatenten Stimmung zu machen, weisen die Gegner regelmäßig auf die Preise für gewisse deutsche pharmazeutische Präparate hin, die in den Vereinigten Staaten viel teurer bezahlt werden müssen als jenseits der canadischen Grenze. D. [K. 677.]

Vor den Bundesgerichten in Neu-York finden zurzeit die auf Grund des Sherman-Antitrustgesetzes gegen die U. S. Steel Co. und Am. Sugar Ref. Co. eingeleiteten Prozesse statt. Beide zielen auf die Auflösung dieser „Trusts“ hin. Der „Pulvertrust“, die E. J. du Pont de Nemours Powder Co. (Hauptsitz Wilmington, Delaware) ist auf Grund eines gerichtlich bestätigten Vergleiches zwischen dem Bundesjustizamt und dieser Gesellschaft in drei Gesellschaften aufgelöst worden, die sich in die 42 Fabriken teilen. Die beiden neuen Gesellschaften müssen für die ihnen zufallenden Fabriken mit Aktien und Bonds bezahlen, die von der du Pont de Nemours Co. an die bisherigen Trustaktionäre zu verteilen sind, so daß diese das Geschäft auch fernerhin in Händen behalten. Gleichfalls durch einen Vergleich ist der „elektrische Lampen-trust“, die National Electric Lamp Co., aufgelöst worden. Unter diesem Namen beherrschte die General Electric Co. (Schenectady, N. Y.) eine große Zahl von angeblich unabhängigen Zweiggeseellschaften, die in Wirklichkeit aber nur eine Vereinigung bildeten, um die Preise zu bestimmen und Konkurrenten fernzuhalten, wozu der General Electric Co. insbesondere ihre eigenen Patente, sowie Vereinbarungen mit der Westinghouse Co. (Pittsburg) die Mittel boten. Die General Electric Co. hat die sämtlichen Fabriken übernommen und betreibt die Fabrikation und das Geschäft von elektrischen Lampen fortan nur im eigenen Namen. Auch gegen die Aluminium Co. of America, den „Aluminiumtrust“, ist das Justizamt vorgegangen. Hier handelt es sich nicht um eine Vereinigung

von früher miteinander konkurrierenden Gesellschaften, vielmehr hat die Gesellschaft die Monopolisierung der Aluminiumindustrie, die sich früher auf die (1909 abgelaufenen) Hallischen Patente gründete, durch „unziemliche Geschäftsgepflogenheiten“ fortgesetzt, wozu Vereinbarungen mit der General Chem. Co., Norton Co. und Pennsylvania Salt Mfg. Co. gehören, sich der Gewinnung von Aluminium zu enthalten, sowie an keine dritte Person Bauxit zu verkaufen; ferner ein Abkommen mit der Neuhausener Gesellschaft, das dieser das Geschäft in Europa, der Aluminium Co. dasjenige in Amerika überlassen hat. Hier soll auch ein noch nicht bekannt gegebener Vergleich Abhilfe schaffen.

Die kürzlich in Neu-York organisierte Research Corporation (Bureau: 63 Wall Street) verfolgt den Zweck, patentrechtlich geschützte Erfindungen, die sie durch kostenfreie Übertragung oder Kauf erwirbt, durch Forschungen und technische Methoden weiter auszugestalten. Den Anstoß zur Gründung hat die Überweisung der Cottrellschen Patente für die Abscheidung feiner Stoffteilchen aus Gasen mittels elektrischer Entladungen an das Smithsonian Institute gegeben. Die Mitglieder ziehen keinerlei vermögensrechtliche Vorteile daraus, vielmehr sind sämtliche Einnahmen der „Förderung und Erweiterung technischer und wissenschaftlicher Forschungen“ zu widmen, unter den Auspizien des genannten und anderer vom Direktorenrat zu bestimmender wissenschaftlicher Institute. Der Gesellschaft sind bereits wertvolle Patente überwiesen.

Neue industrielle Unternehmungen. Die Butte & Superior Copper Co. in Butte, Montana, hat eine Hälfte ihrer 1000 t-Kupferhütte fertiggestellt. Die Betriebsleitung verspricht sich insbesondere von dem Schwemverfahren von James M. Hyde guten Erfolg. Der eingedickte Erzschlamm (3 T. Wasser zu 1 T. Erz) wird mit einer geringen Menge Öl und Schwefelsäure gerührt. Die dabei durch die Säure aus den Carbonaten entwickelten Gase, zusammen mit den Luftbläschen, bilden mit den Sulfiden einen an der Oberfläche schwimmenden Brei, während die Kieselsäure nach unten sinkt. — Für die mächtige neue Schmelzerei der Anaconda Copper Co. in Great Falls, Mont., sind die Pläne entworfen. Die Gebäude sollen „Mining Science“ zufolge 2,5 Mill. Doll. kosten und in einem Jahre fertig werden. — Auf der Kupferhütte der Shannon Copper Co. in Clifton, Ariz., soll ein von J. W. Bennie, ehemal. Chefchemiker der Rio Tinto Co. in Spanien, erfundenes Laugverfahren eingeführt werden, mit dessen Hilfe man Kupfer zu 9 Cts. das Pfund in Neu-York niederlegen zu können hofft. — Der Direktorenrat der Granby Consol. Min., Smelt. & Power Co. (Neu-York) hat die Errichtung einer Schmelzerei von 2000 t Tagesdurchsetzung für die Hidden Creek-Erze (Britischcolumbia) genehmigt und dafür 0,5 Mill. Doll. von den nächstjährigen Einnahmen ausgeworfen. Mit der Aushebung des Bodens hat man bereits Anfang Mai in Observatory begonnen. — Die Phoenix Glass Co. (Pittsburg) will eine mächtige neue Glas hütte für 300 000 Doll. in Monaca, Penns., errichten, die 4000 Arbeiter beschäftigen wird, und nach deren Fertigstellung ihre jetzigen Hütten in Monaca und Washington, Penns., geschlossen werden sollen. — Die Am. Viscose Co., die in Marcus Hook, einem Vorort von Philadelphia, eine große Kunstseidefabrik betreibt, hat für Vergrößerungen derselben 1 Mill. Doll. ausgeworfen, um 1000 Arbeiter mehr beschäftigen zu können. — Die General Chemical Co. (Neu-York) hat ebendort Mitte Mai mit der Errichtung ihrer neuen Chemikalienfabrik begonnen, die 1 Mill. Dollar kosten soll. — Die Alkalifabrik der Kansas Chem. Mfg. Co. in Hutchinson, Kans., ist von Aktionären der Solvay Process Co. in Detroit durch Ankauf des größeren Teiles der Aktien der ersteren Gesellschaft übernommen worden und soll nach Ausführung einiger Verbesserungen alsbald in Betrieb gesetzt werden, unter Leitung von G. S. Rutherford und mit Francis Ware als Chefchemiker. — Die Monarch Carbon Co. errichtet in Charleston, West-Virginia, eine Fabrik zur Erzeugung von Lampen- und Kohlenruß aus Naturgas; das Kapital der Gesellschaft beträgt 100 000 Doll. — Die Am. Cyanamid Co. in Nashville, Tennessee, wird in Florence, Alabama, eine Kalkstickstoffabrik errichten. — Die Justice and Briggs Co. wird in Newport, Delaware, eine Farbenfabrik unter Leitung von J. L. Briggs, bisherigem Direktor der Farbenfabrik in Clarksboro, West-Virginia, eröffnen.

D. Die Primus Chemical Co. verhüttet gegenwärtig auf ihrem Werk in Newmire, Colorado, täglich 30 t vanadiumhaltiges Erz, hauptsächlich Roscoelit, wobei sie mindestens 1% metall. Vanadin in Form von Vanadinsäure ausbringt. Das in dem Paradoxtal im Montrose County jenes Staates geförderte Erz, das durchschnittlich 3,5% metallisches Vanadin, neben Uranium und Radium, enthält, wird von Placerville nach Galveston, Texas, und von dort nach Liverpool versandt. Letztes Jahr betrug die Menge 1515,5 t, wofür franko Placerville 70 Doll. für 1 t im Mittel bezahlt wurden. Um die Kosten für den Transport nach der 50–60 engl. Meilen entfernten Station zu sparen, ist man mit Versuchen beschäftigt, das Erz an den Minen selbst zu verhütten.

D. Der Markt von Chinin hat im Monat Mai seine steigende Tendenz beibehalten, so daß der Preis in Neu-York in der letzten Woche sich auf 19,5 Cts. für 1 Unze (= 28,34 g) in 100 Unzenbüchsen gestellt hat. Die Cinchonin- und Cinchoninsulfate sind noch nicht entsprechend gestiegen, da noch reichliche alte Lager vorhanden sind. Die Chinarindeverschieffungen von Java haben in den 4 ersten Monaten dieses Jahres nur 3 244 000 Pfd. betragen gegenüber 4 897 000 Pfd. im gleichen Zeitraum 1911, also um ein Drittel weniger! Auch Mai weist soweit eine sehr bedeutende Abnahme auf.

Der Preis von Oxalsäure in Neu-York, der Anfang dieses Jahres auf 7,3–7,5 Cts. für 1 Pfd. stand, ist bis Ende Mai auf 8,25–8,75 Cts. gestiegen. Der Markt verfügt über geringe greifbare Vorräte. Die ausländischen Zufuhren sind in letzter Zeit wenig umfangreich gewesen.

Zolltarifentscheidungen. Nach einer Entscheidung des „Board of General Appraisers“ bezweckt der in § 639 der Freiliste (Tarif von 1909) hinter parfümierten oder sog. Enflouragefetten gemachte Zusatz „flüssige und

festen Blütenessenzen, nicht vermischt“, die Zollfreiheit nur auf solche Fette zu beschränken, die nur die Essenz einer einzigen Blütenart enthalten. „Concrete muguet de Mai“, in dem verschiedene Blütenessenzen enthalten sind, unterliegt daher nach § 3 als nicht besonders vorgesehenes Fett einem Wertzoll von 25%. — Gemahlener Feldspat ist nicht als „ein dem Hauptwert nach aus erdigen oder mineralischen Stoffen bestehender Artikel“ nach § 95 mit 35% vom Werte zu verzollen, sondern nach dem Antrage der Roeßler & Haßlacher Chem. Co. als nicht besonders erwähnter verarbeiteter Artikel nach § 480 mit 20% vom Werte.

D. [K. 671.]

Tarifentscheidungen. Die Canada seit vorigem Sommer eingeräumte zollfreie Zulassung von Holzmasse und -papier ist nach einer Entscheidung des „Board of General Appraisers“ nicht auf Grund der Meistbegünstigungsklausel auf die Einfuhren aus anderen Ländern auszudehnen, da 1. Canada als eine nichtsouveräne britische Kolonie nicht als „ein Land, eine Nation oder ein Staat“ im Sinne der Klausel aufzufassen ist, und 2. zur Abschließung von Verträgen, durch welche die Staatseinkünfte der Vereinigten Staaten berührt werden, die Zustimmung des Repräsentantenhauses erforderlich ist, die Handelsverträge, welche die Klausel enthalten, aber nur von dem Präsidenten und dem Senat abgeschlossen worden sind. Canada, das autonom genug war, um ihm im vorigen Jahre einen Gegenseitigkeitsvertrag anzubieten, jetzt wegen seiner Zugehörigkeit zum britischen Reich als nicht unter die Meistbegünstigungsklausel fallend zu bezeichnen, ist geradezu lächerlich; nach dieser Auffassung könnten die Vereinigten Staaten sämtliche Waren aus allen britischen Kolonien zollfrei zulassen, solange sie nur nicht dem britischen Reich als solchem diese Vergünstigung einräumen, ohne daß die Klausel Anwendung findet. Auch der zweite Punkt ist hinfällig, da das Repräsentantenhaus bei Annahme des Gesetzes betreffend die zollfreie Zulassung von canadischer Holzmasse usw. von der in den Handelsverträgen enthaltenen Meistbegünstigungsklausel Kenntnis hatte und also auch den Folgen, welche von der Anwendung der Klausel auf dieses Gesetz für die Staatseinnahmen zu erwarten waren, seine Zustimmung gegeben hat. Die höchst wichtige Sache wird jedenfalls an das Bundeszollgericht als letzte Instanz gehen. — Weiße Farbe, die nach dem Gutachten des Regierungschemikers 36,58% Zinkoxyd und 63,42% Öl-, Terpentin- und Harzfirnis enthielt, ist nicht als „Zinkoxyd und weißes zinkhaltiges Pigment, mit Öl angerieben“ nach § 55, Tarif von 1909, mit 1,75 Cts. für 1 Pfd., sondern als „Emailfarbe, mit Firnis angerieben“, nach § 51 mit 35% v. W. zu verzollen.

D. [K. 678.]

Das Finanzkomitee des Senats hat an Stelle der vom Repräsentantenhaus angenommenen Zuckerzollvorlage die Annahme eines Entwurfes empfohlen, durch welchen nur der Differenzialzoll für Raffinade und der holländische Farbenstandard aufgehoben, im übrigen aber die bisherigen Zollsätze beibehalten werden sollen.

D. [K. 675.]

Als Ersatz für die von dem Finanzkomitee des Senats ungünstig beurteilte Metallzollvor-

lage hat der zur republikanischen Partei gehörige Senator Cummins aus Iowa einen Entwurf eingebracht, der nachstehende Zollsätze enthält (die Klammern enthalten die jetzigen Zölle): Bleihaltiges Erz aller Art 1 1/2 Cts. für 1 Pfd. des Bleigehaltes (unverändert). Bleischlacken, Werkblei, Blei in Mulden und Barren usw., altes Blei und Bleiabfälle 1 7/8 (2 1/8) Cts.; Blei in Blechen, Röhren, Schrot, Glaserblei und Bleidraht 2 1/8 (2 3/8) Cts. für 1 Pfd. Zinkhaltiges Erz, einschließlich Galmei, mit weniger als 10% Zink zollfrei (dgl.); weniger als 20%, 1/4 (1/4) Cts.; weniger als 25% 1/2 (1/2) Cts.; mit 25% und darüber 1 (1) Ct. für 1 Pfd. des Zinkgehaltes. Zink in Blöcken oder Mulden, sowie Zinkstaub 1 1/4 (1 3/8) Cts.; in Blechen 1 1/2 (1 5/8) Cts.; in Blechen überzogen oder plattiert mit Nickel oder anderem Metall oder Lösungen 1 5/8 (1 3/4) Cts.; altes und gebrauchtes, nur zur Umarbeitung geeignetes 7/8 (1) Cent für 1 Pfd. Antimonerz, Stibnit und Antimonstein mit nicht über 10% Blei 3/4 (1) Ct. für 1 Pfd. des Antimongehaltes. Monazitand und Thorit 3 (4) Cts. für 1 Pfd. Thoriumoxyd und -salze, mit Chemikalien oder Metalloxyden behandelte Gasglühstrümpfe, sowie ihrem Hauptwert nach aus Metalloxyden bestehende Abfälle davon 30 (40) vom Wert. Vielleicht einigen sich die beiden politischen Parteien auf diese Vergleichsvorlage. Die anderen Zollvorlagen haben kaum Aussicht, vor der Vertagung des Kongresses erledigt zu werden, da die republikanische Majorität des Senats eine Verschleppungspolitik zu befolgen scheint, um sich nicht vor den Präsidentenwahlen, die Anfang November stattfinden, bloßzustellen.

D. [K. 676.]

Uruguay. Das neue Pharmaziegesetz, nach welchem u. a. der Verkauf von patentierten pharmazeutischen Präparaten, die nicht von dem staatlichen Gesundheitsrat ausdrücklich genehmigt worden sind, nur auf ärztliche Vorschrift erfolgen darf, tritt erst am 22./4. 1913 in Kraft (nicht am 22./4. d. J., wie ursprünglich bestimmt).

D. [K. 680.]

Spanien. Geplante Zoll- und Steueränderungen. Nach einem unterm 1./5. 1912 vorgelegten Gesetzentwurf (Artikel 5) soll das zum inneren Verbrauch der Provinzen des Festlandes, der Balearischen und der Canarischen Inseln bestimmte Salz mit einer Abgabe, sog. besonderen Salzabgabe, von 0,20 Peseta für 1 kg Reingewicht belegt werden. Von der Abgabe soll befreit bleiben Salz, das bestimmt ist zur Ausfuhr, zur Viehfütterung, zum Düngen, für Gewerbsanstalten, die es verwenden zur Erhaltung von Fleisch usw., für andere Gewerbsanstalten, deren Erzeugnisse sich nicht als Nahrungsmittel darstellen, und aus dem Auslande eingeführtes Salz, das zur Durchfuhr bestimmt ist. Das nicht zur Nahrungsmittelkonservierung bestimmte Salz ist vorher in der durch die Ausführungsvorschriften zu bezeichnenden Form zum menschlichen Genuß unbrauchbar zu machen. — Nach Artikel 7 des Entwurfes soll u. a. die Verbrauchsabgabe für Calciumcarbid auf 0,05 Peseta (bisher 0,04 Peseta) für 1 kg erhöht werden.

Sf. [K. 683.]

Brüssel. Zur Herstellung von Koksöfen nach dem System Semet Solvay wurde von der Familie Solvay eine A.-G. mit einem Kapital von 16 Mill. Frs. gegründet.

Gr. [K. 666.]

Wien. Zwecks Ausbeutung des Schwefel-

Kies- und Antimonerzlagern bei Petnek und Konyha wurde unter der Firma: Westungarische Schwefelsäure- und Antimonpräparatfabrik A.-G. ein Industrieunternehmen mit einem Kapital von 750 000 K. in Pozsony gegründet. Die neue Gesellschaft wird das Berg- und Hüttenwerk „Klima“ in Bazin übernehmen und in Petnek eine Fabrik errichten.

Apollo-Mineralölraffinerieges. in Preßburg. Dividende 7% = 14 K. Im Vorjahre wurde keine Dividende verteilt.

Neue Zuckerfabriken in Österreich. Im Jahre 1912 wird die Fischersche Zuckerfabrik in Czernowitz den Betrieb eröffnen. Im Jahre 1913 soll die Chodorower Fabrik der Industriebank ihre Tätigkeit beginnen. Nun haben die Inhaber der Lubomirskischen Fabriken, die dem Kartell angehören, eine Gegenaktion unternommen, um nicht durch die neuen Unternehmungen später in ihrem Absatz eingeschränkt zu werden. Der Abgeordnete Fürst Andreas Lubomirski hat im Verein mit dem Landwirtschaftlichen Bureau in Lemberg die Vorkonzession zur Bildung einer „Galizischen Landwirtschaftlichen Aktien-Zuckerfabrikgesellschaft“ erhalten. Das vorläufige Kapital beträgt 8 Mill. K. Die Gesellschaft plant die Errichtung von zwei Zuckerfabriken in Ost- und in Westgalizien. Derzeit wird der Konsum Galiziens und der Bukowina im Wesen durch die Przeworsker und die Luzaner Fabrik, eine Schöpfung der Chropiner Zuckerfabrikgesellschaft, versorgt. Galizien verbraucht ungefähr eine halbe Million Doppelzentner; von diesem Quantum setzt Przeworsk ohne Krystallzucker 220 000, mit Krystallzucker 250 000 dz ab. Das Kontingent von Luzan dürfte rund 70 000 dz betragen. Von diesen zwei Unternehmungen abgesehen, senden auch die Troppauer, Chybir und Prerauer Fabriken Zucker in die angrenzenden Gebiete Galiziens. Da nur die Fischersche Fabrik heuer in Betrieb kommt, werden die Neugründungen vorläufig auf das Kartell keinen Einfluß üben. Dasselbe wird zu den neuen Fabriken erst Stellung nehmen, bis diese mit ihrer Erzeugung auf dem Markte erscheinen, was vor dem Jahre 1913 nicht der Fall sein wird. Es ist jedoch, wie erklärt wird, nicht anzunehmen, daß die bestehenden Unternehmungen, die den Zuckerverbrauch Galiziens und der Bukowina decken, geneigt sein werden, kampflos ihren Absatz in diesen Ländern schmälern zu lassen, so daß man im gegebenen Zeitpunkte mit der Möglichkeit der Auflösung des Raffineriekartells und einem scharfen Konkurrenzkampfe rechnet.

In Dux hat sich eine Gesellschaft zur Errichtung eines Glasofens behufs Erzeugung von Bier-, Wein- und Mineralwasserflaschen unter der Firma Lukesch & Co. gebildet. Mit dem Bau wurde bereits begonnen.

Die neugegründete „A.-G. für Teerverwertung“ in Prag wird die Fabrikanlagen der Firma V. Brdlik in Kralup erwerben und außerdem eine neue Filialfabrik in einem Industriezentrum errichten.

Kürzlich fand in Straßhof bei Gänserndorf eine kommissionelle Verhandlung über die Erbauung einer Kunstdüngerfabrik statt. Auf Grund dieser Verhandlung wird nunmehr mit dem definitiven Projekte begonnen, so daß der Bau baldigst in Angriff genommen werden kann.

Die Ung. Bank- und Handelsges. in Wien beabsichtigt im Verein mit mehreren Konsorten die Errichtung einer Zementfabrik in Dalmatien. Die jährliche Kapazität des Unternehmens soll 10 000 Wagen betragen. Das Aktienkapital der zu gründenden Gesellschaft dürfte mit 2,5 bis 3 Mill. K. bemessen werden.

Das bisher im Alleinbesitz des Rechtsanwalts Netke in Dresden befindliche Waschgrün-Kuttenplaner Silbererzbergwerk in Kuttenplan, Böhmen, wurde in eine A.-G. mit einem Kapital von 4 Mill. Mark umgewandelt.

In Resicabanya soll durch eine derzeit in Gründung begriffene A.-G. ein Gaswerk erbaut werden.

Verschiedene Interessenten der Komitate Neutra, Trencsen, Bars und Komorn haben beschlossen, zwischen Neutra und Szabokret eine Zuckerfabrik zu errichten. N. [K. 669.]

Deutschland.

Steuerfreiheit für inländischen Invertzucker zur Verwendung bei der Herstellung von Pergamentpapier. Der Bundesrat hat am 25./4. 1912 beschlossen, daß inländischer Invertzucker zur Verwendung bei der Herstellung von Pergamentpapier nach Vermischung mit 1% Seifenpulver steuerfrei abgelassen werden kann, sofern das Vergällungsmittel die in der Anlage D 1 geforderten Eigenschaften besitzt. Das Seifenpulver darf auch vor der Vermischung in Wasser gelöst werden.

Sf. [K. 703.]

Ölmarkt. Die Tendenz der Rohmaterialienmärkte war während der Berichtsperiode im allgemeinen recht fest und stellte sich namentlich am Schluß wieder sehr zugunsten der Verkäufer. Die vorübergehend etwas billigeren Preise lauteten schließlich doch wieder höher, so daß sich keine Möglichkeit geboten hat, die Preise der einzelnen Materialien zu reduzieren, von ganz geringen Ausnahmen abgesehen. Die Verbraucher haben daher auch bis auf weiteres mit hohen Preisen zu rechnen, die möglicherweise sogar weiter erhöht werden, nachdem einzelne Artikel im Laufe der Berichtsperiode bereits wieder mit höheren Preisen notiert worden sind. Vorläufig sind die Aussichten auf billigere Preise also ganz gering, und es fragt sich, ob vor Jahresschluß überhaupt noch wesentlich billigere Preise einsetzen werden. Für die Verbraucher ist das immerhin ein gewisser Fingerzeig, sich mit ihren Einkäufen für dieses Jahr danach einzurichten.

Leinöl ist im großen und ganzen unverändert geblieben. Es hat zwar nicht an Anzeichen billigerer Preise gefehlt, aber die feste Haltung des Leinsaatmarktes hat schließlich doch überwogen, so daß vorübergehende geringe Preisermäßigungen eigentlich nicht zur Geltung gekommen sind. Prompte Ware notierte schließlich 88—88,50 M per 100 kg mit Barrels ab Fabrik. Es fehlt momentan jedenfalls an jeder Möglichkeit, daß die Preise wesentlich reduziert werden, obwohl die Ernteaussichten in Indien gegen das Vorjahr ja günstiger sein sollen.

Leinölfirnis ist bei den hohen Rohölnotierungen naturgemäß auch noch immer sehr fest, obwohl die Kauflust nur mäßig gewesen ist. Für prompte Ware fordern die Fabrikanten momentan

zwischen 90—91 M per 100 kg mit Barrels ab Fabrik. Bei der geringen Produktion dürften die Preise für Leinölfirnis in nächster Zeit wohl erst recht nicht reduziert werden.

R ü b ö l hat die Käufer im Laufe der Berichtsperiode nur wenig interessiert, aber die Notierungen haben sich bis zum Schluß nur ganz wenig zugunsten der Käufer verändert. Nachdem die Preise der Rübölsaart wieder auf dem Vormarsch sind, wird man also mit Preiserhöhungen zu rechnen haben. Prompte Ware notierte schließlich 71,50 M per 100 kg mit Barrels ab Fabrik, größere Posten vielleicht etwas billiger.

Amerikanisches Terpent in ö l neigte bis in die letzten Tage stark nach unten, nachdem von drüben sehr billige Angebote vorlagen. Die Käufer haben den billigen Preisstand ausgenutzt, bis schließlich Abgeber hierauf mit Preiserhöhungen geantwortet haben. Hamburger Verkäufer notierten für prompte Ware etwa 73—74 M per 100 kg mit Faß frei ab Hamburg.

C o c o s ö l schließt flau, da bei Margarine- und Speisefettfabriken im allgemeinen wenig Kauflust vorgelegen hat. Deutsches Kochin notierte bei Schluß des Berichtes bis 90,50 M per 100 kg zollfrei ab Fabrik je nach Beschaffenheit.

H a r z, amerikanisches, ruhig. Promptes 33,25—37,75 M per 100 kg loco Hamburg, bekannte Bedingungen. Die Kauflust ließ sehr zu wünschen übrig und bietet auch für die nächsten Tage kaum Aussicht auf Belebung.

W a c h s schließt teils ruhig, teils behauptet, bei unveränderten Preisen. Für Karnauba grau notierten Hamburger Abgeber zwischen 305 bis 310 M per 100 kg unverzollt loco Hamburg.

T a l g tendierte bei Schluß des Berichtes fest. Weißer australischer Hammeltalg notierte 73,50 bis 74,50 M Hamburg transit. —m. [K. 702.]

Metallmarkt. **K u p f e r**: Der Kupfermarkt war in der verflossenen Berichtswoche außerordentlich fest, und zwar infolge der sehr lebhaften Kauflust, die sich auf der ganzen Linie zeigte, und in Erwartung der günstigen Statistik. Diese hat auch tatsächlich die gehegten Erwartungen vollkommen erfüllt, indem sie eine Abnahme der amerikanischen Vorräte um ca. 6800 tons aufwies. Auch die europäischen Vorräte zeigten eine nennenswerte Abnahme, und die statistische Lage von Kupfer ist günstiger als je zuvor. Der Konsum hat ziemlich stark gekauft, insbesondere war nahe Ware sehr gesucht, doch zeigte sich auch für August/September lebhaftes Interesse. Auch für diese Monate dürften seitens der maßgebenden Firmen bereits ziemlich erhebliche Quantitäten verkauft worden sein. Standardkupfer schloß am Freitag 78,12 6 Pfd. Sterl. per Kassa, 79,2 6 Pfd. Sterl. per 3 Monate. Best selected Kupfer war 82,10 — bis 83,10 — Pfd. Sterl. notiert.

Z i n n war wieder großen Schwankungen ausgesetzt und befestigte sich gegen Ende der Woche ganz erheblich, nachdem infolge der Londoner Streiks die Londoner Vorräte noch geringer wurden, und die Landung des in London eingetroffenen Zinns nicht möglich war. Amerika, das speziell nahe Ware stark sucht, zahlte erheblich über europäischer Parität. Zinn schloß in London 197,—/— Pfd. Sterl. Kassa, 207,10/— Pfd. Sterl. 3 Monate.

B l e i hat sich weiter ganz erheblich befestigt, da die Zufuhren immer noch geringer sind als die Nachfrage, und es scheint, als ob für die nächste Zeit noch ein starkes Decouvert bestehe. Blei schloß 17,10/— bis 17,12/6 Pfd. Sterl.

Z i n k: Das Geschäft war sehr lebhaft. Der Konsum hat in Erwartung der seitens des Zinkhüttenverbandes für heute angesagten Preiserhöhung sehr stark gekauft. Zink schloß am Freitag 26,—/— Pfd. Sterl. (Halberstadt, 10./6. 1912.)

Personal- und Hochschulnachrichten.

Im Königreich Sachsen ist ein Landesgesundheitsamt errichtet worden; es umfaßt eine Abteilung für Medizinal-, eine für Veterinär- und eine für pharmazeutische und Apothekerangelegenheiten. Geh. Rat Prof. Dr. R e n k in Dresden ist zum Vorsitzenden ernannt worden.

In Berlin hat sich ein Hauptausschuß für die Fortbildungskurse der Apotheker in Preußen unter dem Vorsitz von Prof. Dr. T h o m s, Berlin, gebildet; Dr. A n s e l m i n o wurde zum Geschäftsführer gewählt.

Aus den Preisaufgaben der Berliner Landwirtschaftlichen Hochschule für das Studienjahr 1912/13: „Untersuchungen über den Einfluß, welchen die Ausbreitung des Zuckerrübenbaues auf die Entwicklung der Arbeiterverhältnisse in Deutschland ausgeübt hat und noch ausübt“; „Untersuchungen über die Ergebnisse der Kolloidchemie und ihre Anwendung auf landwirtschaftliche Probleme“; „Die Bedingungen für die Fällung des Zuckers als Zuckerkalk in der Kälte nach dem Steffenschen Ausscheidungsverfahren sind an der Hand der Literatur eingehend zu besprechen und, wenn es möglich, durch eigene Versuche zu belegen, bei denen der Einfluß der Konzentration unter Anwesenheit von anderen gelösten Stoffen als Zucker zu berücksichtigen ist“. Die Arbeiten müssen bis zum 1./4. 1913 unter den üblichen Bedingungen bei dem Rektorat der Landwirtschaftlichen Hochschule eingereicht werden.

Die Society of Chemical Industry wird auf ihrer diesjährigen Hauptversammlung in Neu-York ihre Medaille Sir William Crookes verleihen.

Apothekenbesitzer Dr. L ö b n e r, Leipzig, ist zum Hofrat ernannt worden.

Die Firma Dr. Th. S t e i n k a u l e r, Mineralölraffinerie und Viktoria-Vaseline-Fabrik, Biebrich a. Rh., feiert das 25jährige Bestehen. Bei diesem Anlaß hat sie unserem Verein für die Hilfskasse 500 M und für den Jubiläumssfonds 100 M überwiesen.

Dr. F r i e d r i c h B e r g i u s habilitierte sich an der Technischen Hochschule in Hannover für reine und angewandte physikalische Chemie.

Dr. L. L. B u r g e s s, Dozent für Chemie an der University of Illinois in Urbana, Ill., hat sein Amt niedergelegt, um die a. o. Professur für analytische Chemie an der University of Saskatschewan, Canada, anzunehmen.

Dr. F. E h r e n h a f t, Privatdozent für Physik an der Universität Wien, ist zum a. o. Prof. ernannt worden.

William F r e e c h e v i l l e ist als Nach-